

# Nach 125 000 Kilometern wieder daheim



SZ  
30.10.09

Michael und Marion Pötzschke zusammen mit Sohn Steffen nach der Landung der Eltern in Dresden-Klotzsche. Die beiden Kreischauer kehrten am Mittwoch von einer zweieinhalb Jahre langen Tour in Amerika zurück. Dabei besuchten sie 18 Länder und beschrieben ihre Erlebnisse im Internet. Ihr Mobil „Knuffi“ steht noch in Argentinien und soll demnächst verschifft werden. Foto: Thomas Schlorke

**Kreischa/Dresden**  
Marion und Michael Pötzschke sind nach ihrem langen Amerika-Trip wieder in Kreischa. Wo fahren sie als Nächstes hin?

Von Domokos Szabó  
SZABO.DOMOKOS@DD-V.DE

Die Überraschung war gelungen: Mit einem so großen Empfangskomitee hatten Marion und Michael Pötzschke nicht gerechnet. Doch als der Flieger aus Frankfurt am Mittwochabend in

Dresden-Klotzsche landete, wartete ein Dutzend Freunde, Bekannte und Familienmitglieder auf die beiden Weltenbummler, die in den vergangenen zweieinhalb Jahren 18 Länder bereisten.

„Von Alaska bis Feuerland“ nannten die Pötzschkes ihre Tour quer durch den amerikanischen Doppelkontinent. Sie schlugen sich durch den kanadischen Regenwald, kämpften mit Mosquitos in Alaska, stiegen in Ecuador auf 3650 Meter Höhe und waren zuletzt mit ihrem treuen Begleiter, einem umgebauten Bremsachse Extreme, in Paraguay, Brasilien und Argentinien unterwegs.

Seit April 2007 legten die Krei-

schauer 125 000 Kilometer zurück, mehr als 1 000 Kilometer sind sie gewandert, weitere Strecken wurden im Paddel- oder Motorboot überwunden.

Am Dienstag dieser Woche startete die Heimreise in Buenos Aires. „Wir kamen mit Freude auf Familie und Freunde zurück und sind neugierig, was sich in zweieinhalb Jahren verändert hat“, sagte Marion Pötzschke zur SZ. Die 51-Jährige und ihr Mann (54) hatten damals ihre Tischlerei aufgegeben, um dem Ruf des Fernwehs zu folgen.

Ihre Erlebnisse machten sie zum Teil in der SZ, vor allem aber auf ihrer Internetseite publik. Als Urlaub möchte Marion Pötzschke ihre lan-

ge Tour nicht bezeichnen: „Unser Leben ist ein Reiseleben.“

Wolfgang Bergner, Chef des Kunst- und Kulturvereins Kreischa, wartete mit anderen zusammen in Klotzsche auf die Heimkehrer. „Wir sind froh, sie wieder zurück zuhaben“, sagte er – zumal sich Marion Pötzschke in den Jahren vor der Reise im Verein engagierte.

Jetzt will sich das Paar erst einmal zu Hause ausruhen. Genug vom Abenteuer haben sie aber noch lange nicht. „Sicher wird es eine nächste Reise geben“, sagt Marion Pötzschke. Konkrete Pläne müssen aber noch reifen.

www.alaska-bis-feuerland.de